



GSoA jubelt, die Rechte hofft

Der Bundesrat hat mit seinem Kampfjet-Verzicht bürgerliche Politiker verärgert. Dass das ein Zeichen für eine weit gehende Armee reform ist, glaubt indes selbst in linken Kreisen niemand.

JÜRGEN ACKERMANN

BERN. Die Enttäuschung bei den Kampfjet-Befürwortern ist gross. «Wir sind eigentlich daran, die Armee abzuschaffen», liess sich SVP-Nationalrat Thomas Hurter (SH), selber Pilot, in der «Thurgauer Zeitung» zitieren.

Das Leid der einen ist die Freude der andern: Insbesondere die GSoA spürt Aufwind. Was sie mit ihrer Initiative gefordert hatte, erfüllt sich dank dem Bundesratsentscheid nun von selbst. Vor 2020 wird die Armee keine neuen Kampfjets erhalten. GSoA-Vorstandsmitglied Jo Lang hält es sogar für wahrscheinlich, dass mit dem Entscheid vom Mittwoch der Tiger-Teilersatz definitiv vom Tisch ist. «2025 braucht die Armee einen Ersatz für die dann 30-jährigen F/A-18. Man könnte 2015 auch sagen, wir warten noch und beschaffen nur einmal neue Jets.»

Christen warnt vor Euphorie

Trotz der Freude über den bundesrätlichen Entscheid, allzu weit geht Lang in seinen Interpretationen indes nicht. Der grüne Zuger Nationalrat will von einer «Zäsur» nichts wissen. «Dass der Bundesrat auf die Kampfjets verzichtet, heisst noch lange nicht, dass der Weg für eine deutlich kleinere

Armee frei ist.» Gemäss ersten Entwürfen des Armeeberichts soll der aktive Bestand von 120 000 mittelfristig auf 95 000 Soldaten sinken. Auch wenn sie sich das wünsche, sei der Kampfjet-Entscheid kein Signal in Richtung einer noch deutlicheren Verkleinerung der Armee, sagt auch SP-Sicherheitspolitikerin Evi Allemann. Ebenso klar sei aber, dass der Bundesrat für die Armee nicht mehr als vier Milliarden jährlich ausgeben wolle.

SP-Generalsekretär Thomas Christen sieht dies ähnlich und warnt vor verfrühter Euphorie in linken Reihen: «Das Parlament hat den Bundesrat in Militärfragen schon ein paar Mal rechts überholt.» Christen verweist auf den jüngsten Entscheid der Sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrats (SIK), welcher die Gewissensprüfung beim Zivildienst wieder einführen will. Tatsächlich scheint das allerletzte Wort auch beim Tiger-Teilersatz noch nicht gesprochen. Zumindest hoffen dies Kampfjet-Befürworter aus SVP, FDP und CVP. So glaubt FDP-Sicherheitspolitiker Walter Müller (SG), «dass spätestens bei der Behandlung des Armeeberichts das Thema Kampfjet wieder auf den Tisch kommt». Auch Thomas Hur-

ter (SVP/SH) sagt, man müsse sich in den bürgerlichen Reihen nun zusammenraufen und alle Optionen prüfen. Den bundesrätlichen

Entscheid noch umzustossen, erachtet Hurter aber als «schwierig». SIK-Präsident Jakob Büchler (CVP/SG) verweist darauf, dass ein parlamentarischer Vorstoss nur dann eine Chance hätte, wenn man die Finanzierung der neuen Jets aufzeigen könnte. «Das aber wird enorm schwierig.»

Bundesrat fehlt Orientierung

In den bürgerlichen Reihen stellt man ernüchert fest, dass «die Bereitschaft, in die Armee zu investieren, im Bundesrat abgenommen hat», wie es Walter Müller formuliert. Dies hänge auch mit der Person des VBS-Chefs zusammen. Ueli Maurer gelinge es nicht, die Regierung in der Sicherheitspolitik auf eine Linie zu bringen. Der Entscheid vom Mittwoch sei damit auch ein Zeichen der aktuellen Desorientierung in der Sicherheitspolitik. Mehr Klarheit über die zukünftige Ausrichtung der Truppen erhofft sich Müller in dem für September in Aussicht gestellten Armee-Bericht. «Der Bundesrat ist gefordert. Wir sollten endlich wissen, wohin der Weg führt.»

Wehrpflicht im Gegenwind

Seit sieben Wochen sammelt die GSoA Unterschriften für ihre Initiative zur Abschaffung der Wehrpflicht. Das Echo ist gross: Bereits seien 25 000 Unterschriften zusammengekommen, sagt Jo Lang. Bisher wurde vor allem an Festivals gesammelt. Die GSoA will mit der Initiative die Armee deutlich reduzieren. (ja.)



St. Galler Tagblatt Gesamtausgabe

27.08.2010

Auflage/ Seite 95536 / 4

9048

Ausgaben 300 / J.

8172679

EVD / PD / UVEK / EFD / EDI / EJPD

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

<i>Titel</i>	<i>Auflage</i>
Appenzeller Zeitung	14'170
Der Rheintaler	11'446
St. Galler Tagblatt Rorschach	7'548
St. Galler Tagblatt, (Stadt & Region)	30'160
Tagblatt (Thurgau)	12'727
Toggenburger Tagblatt	4'741
Wiler Zeitung	14'724